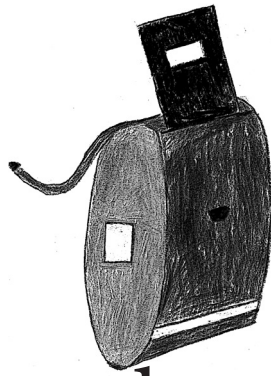


Ranzen Blatt



Schülerzeitung der Schule an der Carl-Schurz-Straße

AUSGABE 7 / 2017



Farbenrausch

Die Projektwoche mit dem kek-Kindermuseum für Bremen

Im März hat unsere Schule gemeinsam mit dem kek-Kindermuseum für Bremen eine Projektwoche zum Thema „Farben“ durchgeführt. Für eine Woche verwandelte sich unsere Schule in ein Museum mit Ausstellungsräumen, Werkstätten und Mitmachstationen. Jede Klasse hat während dieser Woche 2 Stunden täglich an einem Workshop ihrer Wahl teilgenommen. Am besten war der Freitag. Es gab Tänze, Maskenaufführungen und Musik und ganz viele Eltern kamen, um unsere Arbeiten zu bewundern. Am besten hat mir Farbenlotto gefallen. Auf zwei 1m x 1m großen viereckigen Platten hingen ganz viele kleine, farbige Tafeln, warme und kalte Farben gemischt. Man musste die Farbtafeln nach warmen und kalten Farben ordnen. Warme Farben sind gelblich unterlegt und kalte Farben bläulich. Im Übergang von warmen zu kalten Farben sind die Farbtafeln mit grünen und roten Farbtönen.

Lenn, 4c



Die Lyrik-Station bot das, was ich mir bei der Lyrik vorstelle. Ich konnte meine Worte frei wählen. Es gab dort kleine, bunte Schilder in rot, gelb und blau. Auf denen waren Wörter geschrieben, mit ihnen konnte man Sätze zu Gedichten bilden. Hier ist mein erstes Gedicht:

Launisch rief die Feuerwehr dem König seine Grütze, dessen Mohn neben seiner Mütze eine königlich Grütze.

Dieses Gedicht bestand aus allen Farben, die man auswählen konnte.

Jeremy, 4a

Wunderschön waren die Farbduschen, kreisrunde Stoffgebilde, die in den Farben Rot, Gelb, Grün und Blau in den Fluren von der Decke hingen. Man konnte sich an diesen Stationen entsprechend der Farbe vollständig einkleiden und dann in die Farbdusche eintauchen. Da konnten die Lehrer ein Foto von uns machen.

Jenny, 4c

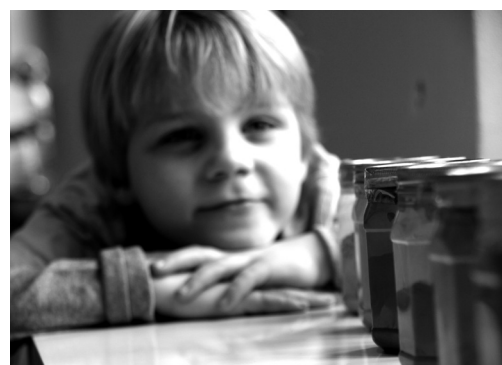
Unsere Klasse hatte den Workshop Tanz. Wir haben mit zwei anderen Klassen einen Tanz eingeübt. Jede Klasse hat eine Farbe getanzt. Es gab die Farben Rot, Gelb und Blau. Wir haben die Farbe Rot getanzt. Unsere Farbe konnte man daran erkennen, dass wir hektisch, schnell und wild

wie das Feuer getanzt haben und das Feuer ist ja auch rötlich. Die Trainerinnen hießen Johanna und Miriam. Das Tanzen hat viel Spaß gemacht.

Johanna, 4a

Bei der Lyrik-Station kann man sich Sätze machen. Es gibt rote, blaue, gelbe und grüne Sätze. Ich habe einen roten und einen bunten Satz gemacht. Sie lauten: *Der Stier sitzt auf dem Thron. Eis ist sehr heiß.*

Louis, 4a



Diese Woche hat mir sehr viel Spaß gemacht. Meine Lieblingsstation war die Farben-Saftbar. Die vier farbigen Säfte waren alle sehr lecker. Am liebsten mochte ich den gelben Saft. Der gelbe Saft schmeckte nach Orange, bei ihm dachte ich als erstes, dass da drin Zitrone wäre. Rot hat nicht sehr gut geschmeckt, grün hat auch nicht gut geschmeckt und blau hat nur nach Zucker geschmeckt.

Aron, 4b

AKTUELLES

Baustelle: Es ist Ende April und wir kommen gerade aus den Ferien. Die Baustelle ist schon weit fortgeschritten, der Rohbau ist fertig und der Kran ist endlich weg. Dadurch haben wir wieder mehr Platz zum Spielen auf dem Schulhof. Doch es fehlt noch vieles: die Fenster, die Rohre, der Anstrich und die Elektrizität. Leider ist unsere Turnhalle nun auch von der Baustelle betroffen. Nachdem die Hallendecke durch die Bauarbeiten beschädigt wurde, hat eine Untersuchung, dass zu viele Schimmelsporen in der Luft liegen, deshalb wurde die Turnhalle gesperrt und wir müssen draußen Sport machen. In den nächsten Wochen wird die Decke erneuert und die Turngeräte gereinigt. Zum neuen Schuljahr wird die Turnhalle wieder benutzbar sein.

Aron, 4b

Aus dem Schülerparlament:

In der letzten Sitzung am 7. Juni wurden die Ergebnisse der Schülerumfrage bekannt gegeben. Die Schüler waren gefragt worden, wie ihnen die Schule und die Klassenräume gefallen und ob sie Verbesserungsvorschläge hätten. Bei dieser Umfrage stellte sich heraus, dass die meisten Schüler sehr unzufrieden mit den Schultoiletten sind und sich eine Renovierung wünschen.

Lenn, 4c

Die Eisbären

Am 27.02.2017 kamen die Eisbären Bremerhaven in unsere Schule, um uns für Basketball zu begeistern. Sie kamen, weil Frau Michael mit den Kindern der Eisbären Klasse (1b) für die Spieler Bilder gemalt hatten und diese den Eisbären Bremerhaven, da eine namentliche Verbindung besteht, hatte zukommen lassen. Die Schülerinnen und Schüler hatten dazu einen Brief geschrieben, worin sie baten, dass die Eisbären in unsere Schule kommen sollten. Und so geschah es. Im Laufe der Woche hatte jede Klasse ein kleines Trainingsprogramm mit dem Trainer Dejan Stajanovski absolviert. Wir haben Korbleger, Freiwürfe, 3 Punkte Würfe und Dribbeln gelernt. Diese Woche hat allen Kindern viel Spaß gemacht.

Adam und Konsti, 4c

Computer für den Unterricht in der Grundschule?

In unserer Schule gibt es einen Computerraum mit 12 Arbeitsplätzen und einem Drucker. In jedem Klassenraum steht 1 Computer. Leider nutzen wir die Computer nur sehr selten. Alle Schüler würden sich freuen, wenn sie die Computer öfter für den Unterricht nutzen könnten. Dann könnten wir für den Sachkundeunterricht im Internet nach Informationen und Bildern zu den verschiedenen Themen suchen. Am Computer kann man Texte für Plakate mit größerer Schrift und besserer Lesbarkeit schreiben. In allen Fächern kann man den Computer als Trainer nutzen, da es gute Lernprogramme gibt. Im Internet findet man auch Trainingsaufgaben zur Vorbereitung auf Wettbewerbe wie z.B. Känguru oder die Mathe-Olympiade.

Viele von uns finden, dass das Üben am Computer die Lernfreude steigert. *Stepan, 4a*

Wir erleben aber auch, dass viele Schüler am Computer nicht gut arbeiten. So spielen einige während der Arbeitszeit an dem Gerät rum, verändern ständig den Bildhintergrund und die Schrift oder gehen im Internet immer wieder auf andere Seiten, so dass sie viel Zeit verlieren. Am Ende haben sie nichts geschafft. Andere können noch nicht so gut lesen und brauchen dadurch sehr viel Zeit, um Informationen im Internet zu finden. Ich finde der Computer eignet sich für den Unterricht frühestens in der dritten und vierten Klasse. *Louis, 4a*

Das Schulaquarium

Im Schulaquarium schwimmen viele Fische. Ein Wels, das ist eine Fischart, und zwei Arten Buntbarsche. Ein Aquarium zu pflegen ist viel Arbeit. Man muss jeden Tag die Fische füttern und alle vier Wochen das Wasser wechseln. Beim Wasserwechseln wird immer nur ein Teil des Wassers erneuert, damit die Fische nicht auf dem Trockenen liegen. Dabei wird das Wasser mit Eimern aus dem Aquarium ge-

schöpft. Eine richtige Handarbeit. In das Schulaquarium passen 450 Liter Wasser. Das ist so viel wie in anderthalb Badewannen passt. Vielleicht habt ihr euch schon mal gefragt, warum im Schulaquarium nicht so viele Wasserpflanzen sind. Die Barsche kommen nämlich ursprünglich aus Afrika und verstecken sich gerne zwischen Felsen. Deswegen ist im Schulaquarium das Lochgestein. *Johanna, 4a*

Schule in Russland

Stepan ist vor einem Jahr nach Deutschland gekommen. In seinem Artikel erzählt er von seinem Schulalltag in Russland und beschreibt die Unterschiede zur Schule in Deutschland.

Das Schuljahr fängt am 1. September an. Das ist ein besonderer Tag mit einer großen Feier für alle Schüler und Lehrer. Die Grundschule und die Oberschule sind in einem Gebäude. Eine schöne Tradition ist es, dass an diesem Tag die Schüler vom letzten Schuljahr die Erstklässler bis zum Schulraum begleiten. In der Klasse verteilt die Lehrerin Bücher und Arbeitshefte. Fächer in der 4. Klasse sind: Mathematik, Russische Sprache, Sport, Musik, Sachunterricht, Literatur und Englisch. Der Schultag beginnt um 8.30Uhr. Die Schulstunde dauert 45 Minuten. Nach jeder Schulstunde sind 10 Min. Pause. In der Pause geht man nicht auf den Schulhof, sondern bleibt ent-

weder im Klassenraum oder man geht durch das Schulgebäude. Der Schultag endet um 13.30Uhr. In Russland trägt der Schüler einen Anzug. Die Lehrer sind viel strenger. Wenn der Lehrer sagt, seid leise, dann sind alle Schüler still. In Deutschland sind die Schüler nur zwei Minuten leise, dann reden wieder alle. Das hat mich am Anfang richtig schockiert. Man darf in Russland auch nicht einfach aufstehen, ohne den Lehrer vorher zu fragen, sonst bekommt man eine Strafarbeit. In Russland muss man sehr viel mehr Hausaufgaben machen als in Deutschland. Auch über die Ferien bekommt man Aufgaben auf. Man bekommt zum Beispiel eine Bücherliste. Man liest die Bücher und stellt sie nach den Ferien vor. Das Schuljahr endet am 30. Mai. Alle Schüler warten auf diesen Tag, weil dann die dreimonatigen Sommerferien beginnen. *Stepan, 4a*

LIEBLINGSESSEN

Mein Lieblingsessen ist Steak mit Rotkohl und „La Ratte“ Kartoffeln. Am besten kann mein Papa es zubereiten.

Rezept für zwei Personen:

Man braucht zwei Rindersteaks, jeweils 200g schwer, 1 Paket Apfelrotkohl aus der Gefriertruhe und 6 große Kartoffel der Sorte „La Ratte“, die sind besonders gut für Feinschmecker, wie mich. Man muss den Rotkohl langsam in einem Topf erhitzen, gleichzeitig die Kartoffeln schälen und diese ca. 20 Minuten in Salzwasser kochen. Bevor die Kartoffeln und der Rotkohl gar sind, brate ich die beiden Steaks mit ein bisschen Öl in der Pfanne an. Man muss jede Seite 3 Minuten braten. Dann stellt man alles vom Herd. Nun muss man verfeinern: Die Steaks mit Pfeffer und Salz würzen und über die Kartoffeln heiße Buttersoße geben. Guten Appetit! *Lenn, 4c*

BIRDIE GESCHICHTEN

Birdie am Vesuv

Birdie war schon bei vielen Kindern und hat viele tolle Sachen gemacht. Vor ein paar Tagen hatte er wieder Lust auf eine richtig aufregende Reise. Er flog zum Vesuv, das ist ein großer Vulkan in Italien. Von dort hat man eine schöne Aussicht. Im Krater war keine brodelnde Lava zu sehen, denn zum Glück schläft der Vulkan seit 50 Jahren. Doch plötzlich sah Birdie Rauch aus einer Nebenspalte kommen. Der Vulkan konnte nicht ausbrechen oder vielleicht doch? Birdie bekam Angst, wurde aber auch neugierig. Er flog näher heran. Als er in die Spalte sehen konnte, sah er einen Touristen, der sich Würstchen grillte. Birdie flog herunter, der Tourist begrüßte ihn fröhlich und bot ihm eine Wurst an. Er erzählte Birdie die Geschichte von den zerstörten Städten Pompeji und Herculaneum, die vor sehr langer Zeit durch die Asche des Vesuvs zerstört wurden. Birdie erzählte ihm von der Schule. Als Birdie wieder zuhause war, wunderte sich Mrs. Marwege, dass er nach Bratwurst roch und die Kinder staunten, was für gute Geschichten er erzählen konnte. *Louis, 4a*

IMPRESSUM

Redakteure der 7. Ausgabe:

Aron Khranovskij, Zoe Oberda
Jeremy Tillmann, Johanna Weimann, Louis Bosse, Stepan Krylov
Adam Jung, Jennifer Pavelt, Konstantin Lüpke, Lenn Bohlmann
Fotos: Swenja Oomen
Leitung: Claudia Haselbeck

WITZE

Oma Wina kommt zu Besuch und will eine Woche bleiben. Uli freut sich: „das ist ganz toll. Dann kann uns Vati endlich einmal sein großes Kunststück vorführen.“ Fragt Oma Wina: „Welches Kunststück denn?“ „Vati sagte, wenn du eine Woche hier bist, dann klettert er die Wände hoch.“

Zwei Mäuse haben einen Elefanten gefesselt. Abwechselnd bewachen sie das riesige Tier. Als nun die eine Maus die andere Maus ablösen will, ist der Elefant verschwunden. „Leider ist er mir entwischt!“, klagt die Maus. „Lüg doch nicht“, sagt die andere, „du kaust ja immer noch!“

Zwei Freunde tragen immer gemeinsam die Zeitung aus. An einem Tag regnet es fürchterlich. Sagt der eine zum anderen: „Heute tragen wir keine Zeitungen aus, dafür kriegen die Leute morgen zwei!“ Nach einigen Stunden trifft er seinen völlig durchnässten Freund. „Wo bist du gewesen?“ „Ich war bei den Leuten und habe Bescheid gesagt, dass wir heute keine Zeitung bringen!“ *Jenny, 4c und Aron, 4b*

Die Fundkiste

Hier in der Fundkiste unserer Schule landen die schönsten Sachen. Leider kriegt das Kind, das die Sache verloren hat, diese nicht immer wieder, weil, wenn die Sache toll ist, jeder sagt: „Das ist meins!“ Wenn man es also wieder haben will, muss die Mutter kommen. Und so viele Sachen landen da in der Fundkiste: Schals, Mützen, Hausschuhe, Fußbälle, gelbe Warnwesten, Klamotten ohne Ende, Sportbeutel, Malerkittel, Handschuhe, Styroporplatten, Brotdosen, Springseile, Trikos, Flaschen, Jacken, Tüten. Und einmal lag da mal ein richtiges Handy drin und der es verloren hat, der hat das Handy nicht mehr abgeholt und der, der es gefunden hat, durfte es behalten. Es gibt auch Fundkisten in den Klassen oder im Büro oder bei der Polizei, aber überall ist was anderes drin. Ich glaube, jeder kennt eine Fundkiste - oder?

Was hat der Elternsprechtag mit der Fundkiste zu tun?

Da werden all die schönen Sachen auf den Käsetisch gelegt. Die Eltern bekommen einen Brief, in dem steht, dass sie sich die Sachen angucken und mitnehmen können, aber nur, wenn die Sachen ihnen gehören (Familie oder Kind). Was übrig bleibt, wird gespendet. *Zoe, 4b*